



Hans Kammerlander

NWZ PRÄSENTIERT / Das Rote Sofa mit Hans Kammerlander

Von Bergen und Menschen

Im Uditorium kritisch über Gipfeltourismus geäußert



"Berge sind nur ein Umweg auf dem Weg in die nächste Kneipe." Hans Kammerlander weiß das genau. Seit 40 Jahren ist der 48-Jährige auf den Gipfeln der Welt zu Hause. Der Extrembergsteiger war zu Gast auf dem Roten Sofa von Moderatorin Marlise Prinzing in Uhingen.

STEFFEN WOLFF

UHINGEN

Wäre es nach seiner Mutter gegangen, Hans Kammerlander hätte nie im Leben einen Gipfel bestiegen. "Sie war gegen das Bergsteigen", erzählt der Extrem-Alpinist, der auf dem Roten Sofa von Marlise Prinzing zu Gast im Uhinger Uditorium war. "Meine Mutter hatte schon Angst, wenn ich in der Stube auf den Kachelofen geklettert bin." Mit acht Jahren zog es ihn dann doch hinauf. "Eines Tages haben mich zwei Bergsteiger bei uns im Ahrntal in Südtirol gefragt, wo es auf den 3000 Meter hohen Moosstock geht." Der junge Hans wies den Gästen den Weg und ging heimlich hinterher.

40 Jahre sind seitdem vergangen - es gibt kaum einen hohen Gipfel, den Hans Kammerlander noch nicht bestiegen hat. An der Seite von Reinhold Messner - der ihn zum Höhenbergsteigen gebracht hatte - startete der staatlich geprüfte Bergführer und Skilehrer 1983 zu seiner ersten 8000er-Expedition. Viele Male waren die beiden Extrembergsteiger unterwegs, zahlreiche Erstbesteigungen gehen auf ihr Konto. "Wir waren ein gutes Team", sagt Kammerlander.

Ruhiger sei er im Lauf der Jahre geworden. "Wenn ich heute bei einer Besteigung scheitere ist das auch nicht schlimm, dann versuche ich es eben noch einmal. Umdrehen - auch kurz vor dem Gipfel - ist doch keine Schande." So wie 2003, als Kammerlander und seine Seilschaft kurz unterhalb des 7804 Meter hohen, bis dahin noch unbezwungenen Gipfels des Nuptse East scheiterten. "Im kommenden Frühjahr will ich es wieder versuchen", sagt Kammerlander, betont aber auch, dass er Wettkämpfe am Berg für kindisch hält. Mit kritischen Augen beobachte er bereits seit Jahren, was sich an den Bergriesen abspiele. Wenn er sehe, wie manche so genannte Bergsteiger einen 8000er erklimmen, könne er nur den Kopf schütteln. "Wenn jemand vollbepackt mit technischen Hilfsmitteln, gesichert durch zahlreiche Seile, Sherpas und



Sauerstoff auf den Berg steigt, habe ich dafür keine Anerkennung. Er war zwar auf dem Gipfel, hat den Berg aber nicht bezwungen." Alle seine Touren hat Kammerlander ohne Sauerstoff bewältigt. "Mit Sauerstoff auf den Mount Everest zu steigen ist so, wie die Tour de France mit dem Moped zu fahren."

Nicht nur Geschichten, auch Bildern seiner jüngsten Expeditionen hat Kammerlander mitgebracht. In einer Dia-Schau zeigt der Südtiroler eindrucksvolle Bilder aus dem Himalaya. Nicht nur der Bergsteiger, auch der Menschenfreund Kammerlander ist darauf zu sehen. Seit vielen Jahren setzt er sich für Waisenkinder in Nepal ein, hat mit seiner Organisation Schulen und Waisenhäuser gebaut. Und auch als ihn Marlis Prinzing zum Abschluss der Veranstaltung nach seinem Lebensziel fragt, wird klar, wie bodenständig Kammerlander trotz seiner Erfolge geblieben ist. "Ich möchte mit 80 noch einmal auf den Berg steigen, den ich damals mit acht Jahren zum ersten Mal bestiegen habe."

Artikel vom 19.11.2005 aus SÜDWEST AKTIV
>>> NWZ - Neue Württembergische Zeitung / <<<